

Falset

Wanderung Muntanyes de les Soleies o de Falset



Unser Wanderziel vom Startpunkt aus.

(TH)

Der Wanderweg startet parallel zur Ausfallstraße auf die neue Umgehungs-Schnellstraße, wir finden schnell die richtigen Wanderwegschilder. Insgesamt werden die Wege immer recht gut ausgeschildert bleiben, mit der neuen Wanderkarte "Priorat - Süd" und den Markierungen ist die Orientierung sehr leicht, auch ohne technischen GPS-Schnickschnack. Wir starten nahe des Sportplatzes in der C / de la Font Vella (zwischen Sporthalle und Fußballplatz). Am Ende der Straße gehen wir geradeaus stadtauswärts auf unbefestigtem Weg.

Wir erreichen nach ganz kurzer Zeit die Schnellstraße, es gibt zwei niedrige lange Tunnel, um diese zu unterqueren, auch hier ist markiert, welche den Wanderweg "beherbergt". Bei arg starkem Regen kommen hier die Sturzbäche durch, entsprechend ist der Weg auch etwas mit Altschlamm versehen. Keine schöne Lösung für die Augen, aber besser als hätte man den Wanderweg einfach ignoriert oder als müßte man den Steilhang hoch und über die vielbefahrene Straße...

Wenig später kommen wir an dieses markante Kreuz:



Hier biegen wir nach rechts weg, in Richtung **Coll de l' Eulàlia**.

(TH)



(TH)

Man kann auch gleich den Weg nach St. Gregori wählen, wenn es nur ein kurzer Spaziergang werden soll. Wir aber wollen ein wenig weiter "ausholen".

Unten sind ja bereits diverse Weinfelder, aber auch jetzt, wo es leicht bergan geht, sehen wir, dass hier jemand noch etwas machen möchte... Dahinter unsere Bergkette, auf die wir wollen. (TH)



Ein Blick zurück auf Falset.

(TH)



Bald schon wird es deutlich steiler und wir kommen nach oben. Dann haben wir einen Blick in das kleine Gebirge zwischen Reus und Falset - wir entdecken die aus einem Tunnel kommende Bahnstrecke und wie es scheint einen Bahnhof, aber wozu soll der gehören? Weit und breit ist kein Ort, nur ein paar verstreute Einzelgehöfte. Selbst nach La Torre de Fontaubella käme man wohl nicht all zu einfach.

(TH)





(TH)

Bei unserem weiteren Anstieg durch Wald und Garrigue stoßen wir immer wieder auf alte Steinmauern.



Immer wieder schöne Blicke in das kaum besiedelte kleine Gebirge.

(TH)



Noch einmal schauen wir Richtung Bahnstrecke.

(TH)



Hinter diesem Felsenberg ist dann das Mittelmeer nicht mehr weit.

(TH)

Wir genießen einen Moment der Ruhe hier oben, bevor es weiter geht.

Noch immer steigen wir bergan. Nicht nur ins Innere des kleinen Gebirges haben wir schöne Blicke, auch zur anderen Seite sieht es interessant aus, wie hier der Blick auf Marca.

(TH)





Und hier blicken wir nach Falset und ins dahinter liegende Priorat.

(TH)



Als wir dann recht gut oben auf dem Bergrücken sind, weist uns ein kleines Wanderwegschild einen Pfad zu einem nur wenige Meter vom Weg abseits gelegenen **Abri**.

(TH)



Das ist eigentlich eine steinerne Schutzhütte oder ein Unterstand, in dem Fall finden wir (TH)
eine künstliche Ausbuchtung im Fels mit einer Art Krippenspiel und einer Art Gipfelbuch.

Und immer weiter geht es durch Wald und Garrigue in Richtung **Col de les Soleies**.



(TH)

Von diesem 535 m hohen Pass geht es zunächst eine Weile zurück in Richtung Falset, nunmehr absteigend.



(TH)

Dann sehen wir erstmals den roten Sandstein von **Sant Gregori** von Nahem.



(TH)

Bevor wir wieder nach Falset absteigen, wollen wir diesem Felsenlabyrinth auf den Grund gehen...



(TH)

Zunächst entdecken wir eine **Cova**, wie diese boofenartigen Schichtfugenhöhlen hier genannt werden.



Wir sind Falset wieder ein ganzes Stück näher gekommen, hier haben wir erneut einen schönen Blick hinunter auf die Hauptstadt des Priorats. (TH)



Wir wollen nun dieses Naturspektakel ausführlicher entdecken. (TH)



(TH)

Verweilen wir einfach mal in dem kleinen Labyrinth aus rotem Sandstein inden **Bergen von Falset**. Hier gibt es so viele kleine Details zu entdecken, so viele interessante Blickwinkel in und durch die Felsen. Man kann die Phantasie spielen lassen, wieder Kind werden oder einfach nur ein wenig träumen...



(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



Die katalanische Flagge darf natürlich auch hier nicht fehlen.

(TH)



(beide TH)

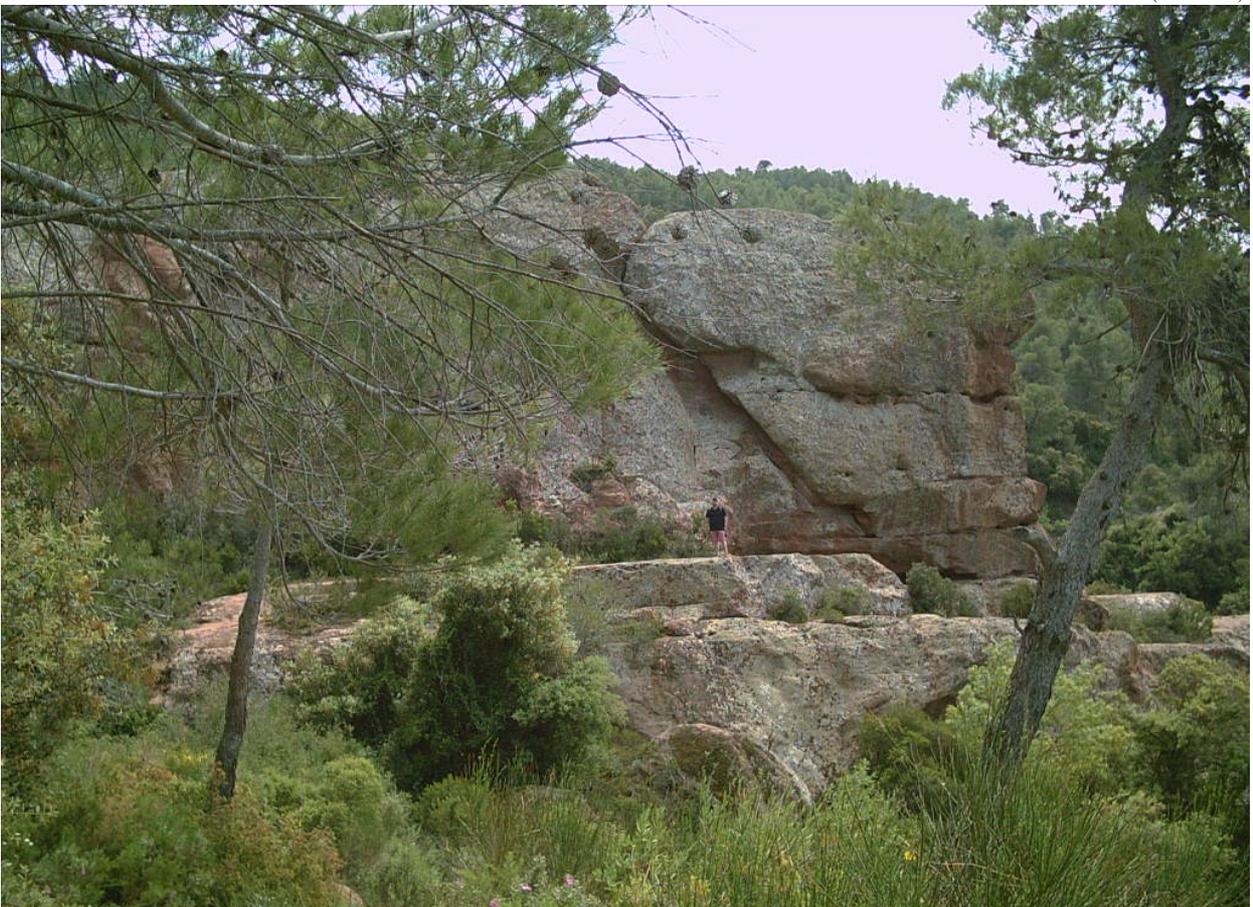


Hier haben wir eine kleine Ruine, vielleicht früher mal eine eigenständige Kapelle oder ein Teil der **Einsiedelei von Sant Gregori**.

Bis hier führt auch eine schmale asphaltierte Straße für diejenigen, die nicht wie wir den ganzen Weg zu Fuss gehen wollen.



(beide TH)





(beide TH)





(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



(11)



(beide TH)



Inzwischen sind wir an der **Einsiedelei Sant Gregori** mit der Kapelle und der Wohnung des Einsiedlers im Hintergrund.



(TH)



(TH)



(TH)



(TH)



Gegenüber der freistehende Felsen mit der katalanischen Flagge und dahinter unten Falset... (TH)



Und auch von einem Aussichtspunkt neben dem freistehenden Felsen sieht das Ensemble aus Einsiedlerwohnung und Kapelle sehr schön aus. (TH)



Ein letzter Blick zurück auf die Kapelle und den Aussichtsbalkon im Balkon...

(TH)



Ein weiter Blick über Falset und das dahinter liegende Priorat.

(TH)



(TH)

Bevor wir aber endgültig absteigen, geht es noch einmal ein Stück weiter nach oben, in nicht all zu weiter Entfernung von Sant Gregori gibt es nämlich noch eine zweite Einsiedelei, die **Ermite de Sant Christòfol** mit der gleichnamigen **Cova** (Höhle). Diese Einsiedelei ist heute eine komplette Ruine, man wandert direkt durch die spärlichen Mauerreste hindurch, wenn man zum Aussichtspunkt und zur Cova will.



(beide TH)



Man hat von hier auch einen schönen Blick auf den höchsten Punkt des Berges mit seiner Antennenanlage.

Zur Höhle weist ein altes Schild, wir müssen ein wenig auf schmalem Pfad absteigen, aber es lohnt sich, wie wir gleich zu sehen bekommen...

Vorher aber noch ein Blick auf weitere Felsgebilde an unserem Berg.



(beide TH)





Inzwischen haben wir den Höhleneingang erreicht und gehen neugierig ins Innere.

(TH)

Künstliche Stufen führen hinab, im Inneren finden wir Reste von religiösen Relikten zur Anbetung diverser Heiliger, vielleicht wurde auch diese Höhle für religiöse Verrichtungen genutzt. Nachdem wir uns umgeschaut haben, geht es wieder hinauf ans Tageslicht und vorbei an den Ruinenresten der Einsiedelei zurück auf den Hauptweg.



Steil geht es im Zickzack dann hinab bis zur neuen Schnellstraße, die dann vorsichtig und schnell überquert werden muss. Hier hat man beim Bau der Schnellstraße wohl nicht so sehr an die Wanderer und Spaziergänger gedacht, wie zu Beginn unserer Tour, wo wir sicher durch die Tunnelröhre auf die andere Seite kamen. Auch die Ausschilderung läßt jetzt hier ein wenig zu wünschen übrig, wir finden zwar den Weg auf der anderen Straßenseite, der hinab nach Falset führt, aber bald schon stellen wir uns die Frage den linken oder den rechten Pfad nehmen, um gut nach

unten zu kommen... Wir nehmen den linken und das ist der Falsche. Macht aber nichts, wir müssen nur an einer Stelle über einen frisch umgepflügten Weinberg und am Schluß durch ein unbewohntes Grundstück, um auf der Straße, die in den Ort rein führt, zu landen. Wenig später sehen wir die Wanderwegausschilderung, die dann auch auf die Straße führt, hätten wir oben nach Überqueren der Schnellstraße an der Gabelung den rechten Pfad genommen, hätte dieser einen kleinen Bogen auf Falset zu geschlagen und wäre parallel zu unserem Weg nach unten gegangen.

Wir erreichen Falset und müssen nun nur noch zu unseren Autos rüber kommen. Dazu nehmen wir aber nicht die recht viel befahrene innere Ortsumgehungsstraße, sondern biegen erst weiter unten die nächste Straße nach links ab, um wieder zu unserem Parkplatz zu gelangen.

Wir sind wieder in **Falset**, der kleinen Hauptstadt des Priorats. Auf dem Weg zu unseren Autos kommen wir noch an einer skurilen Kuriosität vorbei, die uns lachen läßt. Zugleich stimmt die Szene auch nachdenklich, denn auf komische Art und Weise versinnbildlicht sich hier auch die gegenwärtige Krise vor Ort...

Alles wurde akribisch durchdacht und bis ins Detail wurde geflissentlich gearbeitet, bis es dann plötzlich irgendwie nicht mehr weiter geht. Stillstand und scheinbar unüberwindbare Hindernisse brechen ein Vorhaben jäh ab, machen es zeitweilig sinn- und nutzlos und man fragt sich grübelnd - war es das oder geht es weiter?

Irgendwie auch symbolisch für die gegenwärtige Krise, die auch im Priorat viele spannende Projekte bedroht oder schon ähnlich zum jähen Abbruch gebracht hat.

Wer sich jetzt dennoch für die spannenden Weine dieser Gegend weiter interessiert und nicht nur wie der Geier auf den Ausverkauf zum Schnäppchenpreis wartet, der engagiert sich auch dafür, dass es auch hier wieder vorwärts gehen kann. Die Weine des Priorats sind es noch immer wert, entdeckt und wahrgenommen zu werden - und die meisten sind auch das Geld wert, was sie eigentlich kosten...

(TH)

